

Burges versteckt seine Bilder im Kasten

VON SIGRID BLOMEN-RADERMACHER

Ein Feuerwerk an Farbe präsentiert die Galerie Noack mit neuen Arbeiten des Düsseldorfer Malers Michael Burges. Burges (53) studierte Sozialwissenschaft, Religionswissenschaft, Ethnologie und Indologie und kam erst danach zum Studium der Malkunst. Seit 1983 widmet er sich der abstrakten Malerei.

Zwei Werkgruppen präsentiert er bei Noack: zum einen die „Virtual Space Works“, zum anderen „Reverse Glass Paintings“, also Hinterglasmalerei. Die Farben werden hierbei auf Acrylglasplatte aufgetragen und auf einen blockhaften

Bildträger montiert. Das Faszinierende an dieser Malerei ist die hohe Leuchtkraft, Klarheit und Präsenz des Bildes sowie die überraschende Mehrschichtigkeit und vielfältige Erscheinungsform der zusammengepressten Farben. Und auch die Idee, dass der Betrachter sieht, was der Maler während des Malprozesses nie gesehen hat: die rückwärtige Seite der aufgetragenen Farbe und die Vermischung der einzelnen Farbaufträge. Hinzu kommt, dass die Acrylglasplatte, in der „normalen Malerei“ eigentlich Bildträger und rückwärtig gelegen, nun die Vorderseite bildet und das Gemälde wie einen Schatz verschließt.



Der Düsseldorfer Künstler **Michael Burges** bei der Eröffnung seiner Ausstellung in der Galerie **Noack** an der Eickener Straße 60.
RP-FOTO: MARKUS RICK

Das Thema der Malerei von Burges ist Farbe – in allen möglichen Formen, aus denen der Betrachter eine Geschichte bildet, bekannte Motive entdeckt oder erfindet, also in aktive Bildbetrachtung eintritt.

Ähnliches geschieht bei den Virtual Space Works – Arbeiten, die virtuelle Räume öffnen. Burges malt ein abstraktes Bild und versteckt es in einem tiefen Kasten, dessen Vorderseite von einer geriffelten Scheibe verschlossen wird. Diese Scheibe macht den Blick auf das Bild unscharf, das zu verschwinden, sich zu bewegen scheint. Das Bild scheint sich der Betrachtung entziehen zu wollen. (Bis 15. März)